**Kriterien, die unter 2. in einer Probezeitbeurteilung angesprochen werden sollen (und fett gedruckt: müssen)**

**Kriterien, die unter 5. (Gesamtwürdigung) in einer Periodischen Beurteilung angesprochen werden können**

2.2.1 **Beurteilung der fachlichen Leistung**

***1. Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung***

– die **Planung** des Schuljahres durch eine sinnvolle Verteilung der Lehrplaninhalte,

– die Vorbereitung des Unterrichts,

– die Erschließung der Lerninhalte und das Erreichen der Lernziele,

– Entwicklung von Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen,

– Beachtung der fachspezifischen **Sicherheitsbestimmungen**.

– **Didaktik**:

Altersgemäße didaktische Reduktion der Inhalte, individuelle Lernplanung orientiert

an den Ausgangslagen der unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse auch im

Sinne eines lernzieldifferenten Unterrichts, Einbettung der Unterrichtsstunde in eine

Unterrichtssequenz, **Berücksichtigung von Lebens- und Anwendungsbezug**, Betonung

des aufbauenden und **nachhaltigen Lernens, handlungsorientierter, schülerorientierten und fächerübergreifender Unterricht**, Aufgabenstellungen, mit denen die Entwicklung von Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen gefördert werden.

– **Methodik**:

**Methodenvielfalt**, angemessener Einsatz situations- und adressatenbezogener unterrichtlicher

und erzieherischer Maßnahmen, Einsatz von Unterrichtsmethoden, die Schülerinnen

und Schüler aktivieren und **selbstgesteuertes Lernen** unterstützen, effizienter

und kompetenter Einsatz von Medien.

– **Sicherung des Unterrichtsziels**:

**Aufgaben**, die jahrgangsstufengerecht über reine Reproduktion hinausgehen und Transferleistungen

erfordern; Überprüfung der Schülerleistung mit gezielter Hilfestellung,

auch bei der Korrektur der **Hausaufgaben**; eindeutige Angaben bei den Hausaufgaben

und deren Überwachung

– **Leistungsnachweise**:

Beachtung von Lehrplan- und Unterrichtsbezug, Grundwissen und Grundfertigkeiten

bei der Aufgabenstellung; Vielfalt der Aufgabenstellung mit unterschiedlichen Anforderungsstufen;

sorgfältige und transparente Korrektur, Besprechung mit gezielter Hilfestellung

für die Schülerinnen und Schüler, sinnvolle Verteilung über das Schuljahr

***2. Unterrichtserfolg***

– das Erreichen vorgegebener **Lern- und Bildungsziele**,

– die gezielte Hilfestellung beim Erwerb von Wissen und fachlichen **Kompetenzen**,

– das Erkennen des **individuellen Förderbedarfs** der Schülerinnen und Schüler

und Ergreifen geeigneter Maßnahmen,

– das Erkennen und Fördern besonderer Begabungen,

– die Transparenz der Leistungsmessung

- Erfolge in **Prüfungen** (insbesondere AP)

***3. Erzieherisches Wirken***

– die altersangemessene fachliche und persönliche **Unterstützung der Schülerinnen oder**

**der Schüler** bei der Entwicklung von Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen sowie

bei deren Persönlichkeitsentwicklung,

– die **Führung und Betreuung von Klassen** und Unterrichtsgruppen,

– die Förderung eigenverantwortlichen Engagements von Schülerinnen und Schülern in

der Schulgemeinschaft (z. B. Tutoren, Streitschlichter),

– **Lösen**/Bewältigen von schwierigen Situationen und **Konflikten**,

– Tätigkeit als **Klassenleitung**,

– ggf. gemeinsamer Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem

Förderbedarf.

***4. Zusammenarbeit* (zu beiden Bereichen Aussagen)**

– die Fähigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Kollegium

und den Erziehungsberechtigten,

– ggf. die Zusammenarbeit mit anderen schulischen und außerschulischen Stellen (z. B.

Kindertagesstätten, anderen Schularten, Schulberatung, Jugendämtern, Ausbildungsbetrieben, Unternehmen, Hochschulen, anderweitigen Institutionen, die die schulische und unterrichtliche Arbeit bereichern können)

***5. Sonstige dienstliche Tätigkeiten* (hier immer auch qualitative Aussagen! Aussagen ohne Attribute = MA)**

wie z. B.

– Initiativen und Beiträge zur inneren Schulentwicklung über den Unterricht hinaus,

– Aktivitäten in der Lehrerfortbildung,

– Organisation und Durchführung schulischer Veranstaltungen,

– Tätigkeit als Verbindungslehrkraft oder Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für

die Schülerinnen und Schüler,

– Mitarbeit im Schulforum und in sonstigen schulischen Gremien (z.B. Disziplinarausschuss)

– Mitwirkung bei der offenen und gebundenen Ganztagsschule,

– Mitarbeit bei der Organisation des Unterrichtsbetriebs (z. B. Erarbeitung des Stundenplans, Schülerbücherei, EDV-Räume),

– sonstigen übertragenen Aufgaben

***6. Wahrnehmung von übertragenen schulischen Funktionen***

(nur bei endgültiger oder kommissarischer Übertragung von beförderungswirksamen

Funktionen im Sinne des schulartspezifischen Funktionenkatalogs)

– **Sachkompetenz** bezüglich der jeweils wahrgenommenen Funktion,

– **Sozialkompetenz** (Beratung, Zusammenarbeit, Teamverhalten),

– **Handlungskompetenz** (Organisationsvermögen, Effizienz, Innovationsvermögen, Kreativität,

Impulse zur Profilbildung der Dienststelle),

– Einsatzbereitschaft und **Engagement**

***7. Führungsverhalten (nur bei Lehrkräften, die bereits Vorgesetzte sind)***

– Vorbildwirkung durch persönliche, soziale, fachliche und methodische Kompetenz,

– Setzen innovativer Impulse,

– Festlegung von Zielen und Prioritäten, die nicht nur auf messbare Arbeitsergebnisse

abstellen, sondern auch Arbeitsumfeld und Zusammenarbeit einbeziehen,

– sinnvolle und zweckmäßige Gestaltung der Arbeits- und Kommunikationsabläufe,

– sachgerechte Delegation von Aufgaben und Verantwortung,

– Bereitstellung von Orientierungshilfen,

– Förderung der Motivation und Einsatzbereitschaft der Lehrkräfte,

– Förderung der einzelnen Lehrkraft durch Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen.

**2.2.2 Beurteilung der Eignung und Befähigung**

***1. Entscheidungsvermögen* (zu allen drei Bereichen qualitative und nicht zu knappe Aussagen)**

– Urteilsvermögen,

– Entschlusskraft, Entscheidungsfreude, Eigeninitiative (auch auf regionalen/überregionalem Feld), Verantwortungsbereitschaft,

– Kreativität, Aufgeschlossenheit für neue Aufgaben.

***2. Belastbarkeit, Einsatzbereitschaft* (zu beiden Bereichen qualitative und nicht zu knappe Aussagen)**

– physische und psychische Belastbarkeit,

– Engagement bei der Übernahme und Erledigung dienstlicher sowie auch zusätzlicher

Aufgaben (schulintern/lokal/regional/bayernweit)

***3. Berufskenntnisse und ihre Erweiterung***

– Bereitschaft zur Fortbildung in den Fächern der Lehramtsbefähigung,

– FB auf Feldern für die Berufstätigkeit förderliches Können und Wissen, Führungskräftefortbildung

– Kenntnisse des Schul- und Dienstrechts,

- Bereitschaft zur Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse in Schule und Unterricht.